

# Vom Zapfenwerfen und Jägerlatein

Waldjugendspiele in Scharnebeck – Fünftklässler lernen in der Natur

kre **Scharnebeck**. Was meinen Jäger nur damit, wenn sie von „Losung“ sprechen? Bei dieser Frage müssen Jonathan und seine Mitstreiter passen: „Keine Ahnung“, geben die fünf Freunde kleinlaut zu. Doch entmutigen lassen sie sich nicht. Warum auch, denn schon bei der nächsten Station machen die Jungs wieder alles richtig: Bei der Bestimmung von Gräsern kennen sie sich aus – als Lohn gibt's die volle Punktzahl. Und weiter geht's – die nächsten Aufgaben meistern.

Wenn Fünftklässler vom Bernhard-Riemann-Gymnasium und der Oberschule Am Schiffshebewerk durch den Wald streifen, in kleinen Grüppchen Baumscheiben stapeln, Getreidearten bestimmen, Fragen beantworten oder sich im Dichten versuchen, ist das ein untrügliches Zeichen dafür, dass in Scharnebeck wieder die Waldjugendspiele stattfinden. Denn dann wird der Buchenwald vis-à-vis dem Schulzentrum zum Klassenzimmer unter Bäumen.

Die Waldjugendspiele finden jedes Jahr kurz vor den Som-

merferien statt. Gefragt sind Wissen, Geschicklichkeit, Kreativität, körperlicher Einsatz und vor allem Teamgeist. „Es ist immer wieder ein großer Spaß. Nicht nur für die Schüler selbst, sondern auch für die Lehrer und das Begleitpersonal, sagen Bio-Lehrer Matthias Block vom Gymnasium und sein Kollege Klaus-Peter Peschke von der Oberschule, die gemeinsam die Waldjugendspiele organisieren. Unterstützt werden sie dabei an den Stationen von Kollegen, von älteren Schülern, von Eltern und der Jägerschaft.

275 Jungen und Mädchen waren es gestern, die sich auf die Pirsch machten. So viele, wie lange nicht mehr. „Das liegt daran, dass in diesem Jahr auch die Oberschule fünfzünftig ist“, erläutert Block.

Insgesamt sind es 23 Stationen, die die Fünftklässler gestern Morgen absolvieren müssen. Und schon bei der Namensfindung zeigen die Jungen und Mädchen viel Kreativität – ziehen als „Die bissigen Kaninchen“, „Die coolen Bananas“ oder „Die sportlichen Stachelbeeren“ in den Wald.



Jonathan, Mika, Linus, Yanik und Klaas (v.l.) haben nicht nur viel Spaß bei den Waldjugendspielen, sie kennen auch an vielen Stationen die richtige Lösung. Foto: kre

„Wie viel sind 100 Gramm?“ Jedenfalls weniger, als viele Fünftklässler glauben. Auch Jonathan und seine Gruppe – die als die „Lauten Hunde“ gestartet sind, verschätzen sich und sägen statt der geforderten 100 Gramm 246 Gramm Holz mit der Bügelsäge ab. Macht aber nichts, dafür können sie bei an-

deren Geschicklichkeitsspielen, etwa beim Zapfenwerfen, wieder Punkte gutmachen. Aber auch Wissen über Fauna und Flora sind gefragt. Zum Beispiel, warum der Wald für den Menschen wichtig ist, wie man die „Waffen und Werkzeuge“ der Wildtiere korrekt benennt, oder warum während der Brut-

und Setzzeit Hunde in der freien Wildbahn an der Leine geführt werden müssen.

Und am Schluss des Tages wissen Jonathan und die vier anderen „Lauten Hunde“ auch, was Jäger unter dem Begriff „Losung“ verstehen: Nämlich die hinterlassenen Exkremente der Wildtiere.